

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Lehrpraxis
im Transfer



UNIVERSITÄT LEIPZIG

LiT.Förderung des sächsischen QPL-Verbunds (*LiT+*) - Kooperatives Lehr-Lern-Projekt

Interdisziplinäre Professionalisierung
von angehenden **Lehrer*innen &
Schulsozialarbeiter*innen** in
schwierigen Praxissituationen



JProf. Dr. Almut Krapf

Prof. Dr. Grit Behse-Bartels

Gliederung

1. Problemaufriss
2. Seminarkonzeption
3. Methode des Problemorientierten Lernens (POL)
4. Der „Fall“
5. Prüfungsleistung | Evaluation

1. Problemaufriss

SchulsozialarbeiterInnen und LehrerInnen haben
gemeinsamen Arbeitsbereich in

Multiprofessioneller Organisation Schule

- Eine Einrichtung, in der aufgrund der Ausdifferenzierung pädagogischer Berufe in komplexen Gesellschaften verschiedene (pädagogische) Berufsgruppen tätig sind
- Und entsprechend ihrer jeweiligen Kompetenzen anstehende Anforderungen arbeitsteilig bearbeiten

(Böttcher, 2008)

1. Problemaufriss

Der kleinste gemeinsame Nenner im Aufgabenbereich von GrundschullehrerInnen und SchulsozialarbeiterInnen liegt im Bereich der **Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern.**



Beide Berufsgruppen haben auf der Metaebene das gleiche Ziel und stehen oft vor **Herausforderungen**, die sie gemeinsam bewältigen müssen.

Gesundheit | Prävention | Schule

(Präventive) Gesundheitsförderung in der Schule

- Präventionsgesetz
- Lehrplan ↔ Ganztag
- Gesundheitsförderliche Kompetenzen

Bundestag verabschiedet Präventionsgesetz

Der Deutsche Bundestag hat am 18.06.15 das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PrävG) verabschiedet.

Parlamentarische Staatssekretärin Ingrid Fischbach: "Mit dem Präventionsgesetz stärken wir die Gesundheitsförderung direkt im Lebensumfeld – in der Kita, der Schule, am Arbeitsplatz und im Pflegeheim. Außerdem werden die Früherkennungsuntersuchungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiterentwickelt, und der Impfschutz wird verbessert. Ziel ist, Krankheiten zu vermeiden, bevor sie entstehen."

Das Präventionsgesetz stärkt die Grundlagen für eine stärkere Zusammenarbeit der Sozialversicherungsträger, Länder und Kommunen in den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung – für alle Altersgruppen und in vielen Lebensbereichen. Dann Prävention und Gesundheitsförderung sollen

GESETZENTWURF ZUM DOWNLOAD

- Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention – PrävG)
PDF-Datei (PDF) 557 KB

REDEN IM BUNDESTAG

- Parlamentarische Staatssekretärin Ingrid Fischbach: 18.06.15 zur 2./3. Beratung des Gesetzes (PrävG) des Deutschen Bundestags)

Studienergebnisse (Speck, Olk & Stimpel 2011)

- z.T. **Konflikte** bzgl. struktureller Anforderungen aber auch mangelnde persönliche Bereitschaft
- **geringe Präsenz** des Themas Ganztagschule in der universitären LehrerInnenausbildung und in den sozialpädagogischen Studiengängen (DKJS, 2009)
- **Interdisziplinärer Austausch** während des Studiums **fehlt!**
- Ziel: Entwicklung und Verbesserung von **Problemlösekompetenz** und **gemeinsamer Handlungskompetenz**

2. Seminarkonzeption

Aug 2016

2017

2018/2019

Frühjahr 2019



Leitfaden-
Experteninterviews

Konzeptentwicklung

Durchführung

Evaluation

$N=12$

Soz. $n=6$, 50% 

Lehr. $n=6$, 50% 

- Interdisziplinär
- Quali Daten
- Studierendenbefragung
- Mentorenschulung

Problemorientiertes
Lernen

TAP &
Hochschulstandard-
Evaluation

Qualitative Inhaltsanalyse:
induktive Kategorienbildung

Umfragen

Ergebnisse der Expert*innen-Interviews:

- Losgelöstheit von Studium und Praxis
- Hierarchien = Konfliktpotential
- Kein „Raum“ für Austausch
- „eingefahrene“ Konflikte

Ergebnisse der Studierendenbefragung:

- theoretische & method. Lücken bzgl. Ausgestaltung interdisziplinärer Kooperationszusammenhänge
- z.T. negative Erfahrungen während der SPS

Mentorinnenschulung

- Schulung in POL
- Schulung in Mentoring

- Paritätische Zweiertteams
→ Fallkonstruktionen



3. PROBLEMORIENTIERTES LERNEN (POL)

Probleme...

...als Initiator für (selbstgesteuertes) Lernen

...lösen als Lernprozess

„Wenn du ein Schiff bauen willst, dann rufe nicht die Menschen zusammen, um Holz zu sammeln, Aufgaben zu verteilen und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem großen, weiten Meer.“

Antoine de Saint-Exupéry

Problemorientiertes Lernen: die Vorbereitung

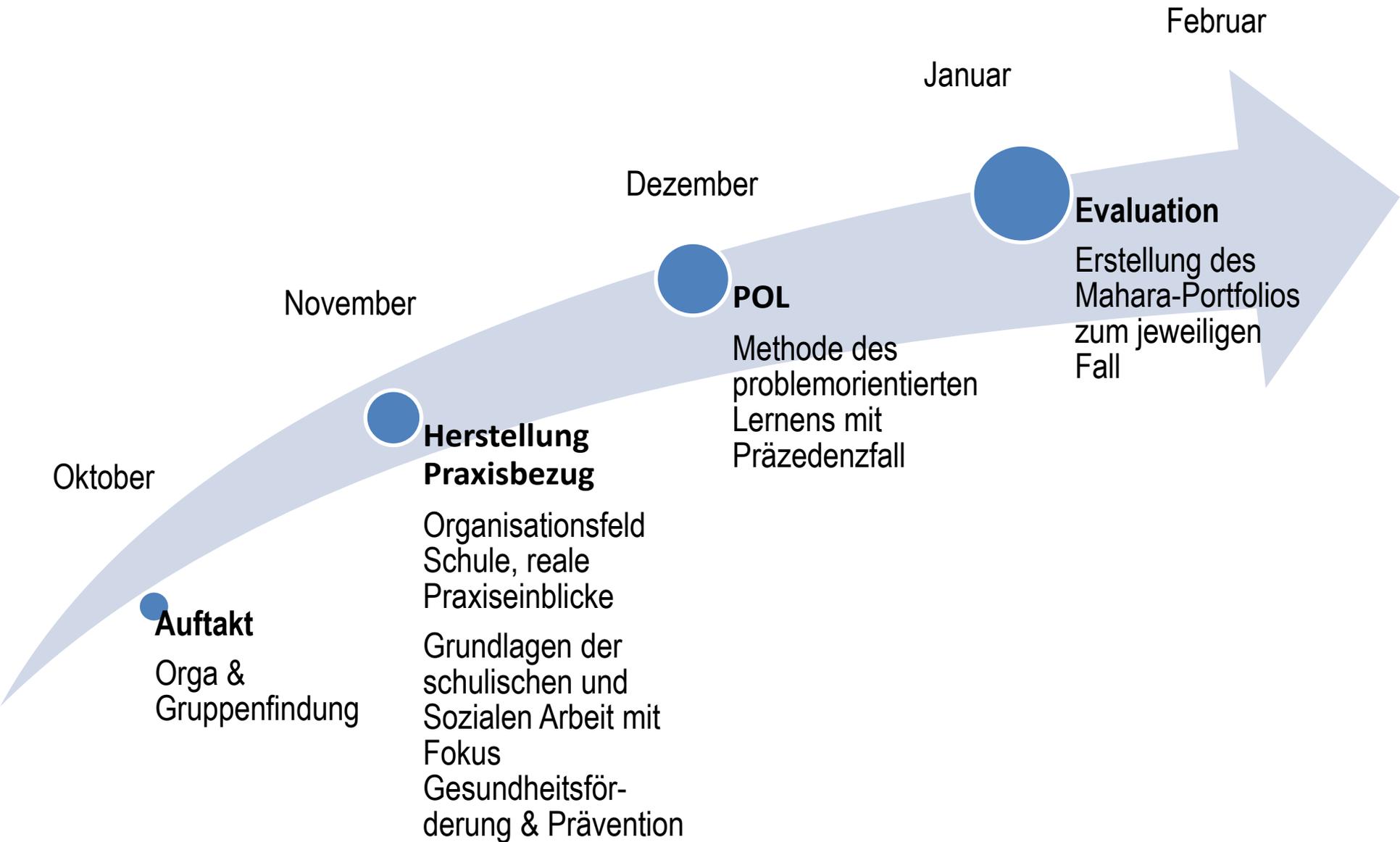
Was genau sollen die Studierenden
nach dem Prozess wissen/können?

Detaillierte Formulierung
der Lernziele

Formulierung eines
übergeordneten Lernziels
mit dazugehörigen Feinzielen

Taxonomie nach Bloom

3	Wissen weiterentwickeln neue Lösungen finden und beurteilen	Handlungsfolgen selbstständig festlegen, aneignen und beherrschen	6. Beurteilung
			5. Synthese
			4. Analyse
2	Wissen übertragen und praktisch anwenden	Handlungen, Handlungsfolgen und -abläufe ausführen	3. Anwendung
			2. Verständnis
1	Gelerntes erinnern und Wissen wiedergeben	Handlungen nach Anleitung sicher ausführen	1. Wissen



...mal ein Perspektivwechsel

Versetzen Sie sich in die jeweils andere Profession

- Ich bin LehrerIn und meine Aufgaben an der Schule sind...
- Ich bin Sozialpädagogin/Schulsozialarbeiterin und meiner Aufgaben an der Schule sind...

Zurück vom Perspektivwechsel...

- Welche Ziele und Aufgaben haben Sie selbst?

POL 8-Sprung-Methode (Scholkmann & Küng, 2016)

Gruppentreffen (POL-Schritte 1-5)

- 1: Fallvorstellung und Klärung Verständnisfragen
- 2: Definition der Problemindikatoren
- 3: Ideen- und Hypothesensammlung („Brainstorming“)
- 4: Ordnung der Hypothesen und Ideen
- 5: Formulierung und Verteilung von Lernzielen

Selbststudium (POL-Schritt 6)

Aus der Praxis...



POL 8-Sprung-Methode

Gruppentreffen (POL-Schritt 7)

- Synthese und Diskussion der erarbeiteten Lerninhalte
 - gemeinsame Lösungsfindung
 - Planung und Vorbereitung Darstellung der Lösung

Gruppentreffen (POL-Schritt 8)

- Evaluation des Gruppenprozesses
 - Gestaltung des Mahara-Portfolios
 - Vorbereiten der Fallpräsentation im Seminar

4. Der „Fall“ - Konstruktion von Fällen

Bewertung der Fälle:

- Ist das Problem exakt beschrieben?
- Ist die Komplexität der Situation angemessen (lernzielrelevant) gering?
- Deckt der Fall die Lernziele ab (nicht mehr und nicht weniger)?
- Ist der Fall praxisnah und realistisch?
- Ist der Fall bedeutsam für zukünftige berufliche Situationen?
- Lädt der Fall zur Rollenidentifikation ein?
- Lassen sich aus dem Fall offene Fragen ableiten?
- Gibt es mehrere oder nur eine Lösungsmöglichkeit?

Fall: „*fair play?*“

.... In den folgenden Wochen kommt es zu kleineren Streitereien auf den Gängen. Besonders Sofia und Maik liefern sich dabei lautstarke Wortgefechte, welche grölend von einigen Mitschülern unterstützt werden. Sophia: „*Du Blödian, hast echt keine Augen im Kopf was?*“ Maik darauf: „*Es gibt halt welche, die einfach IMMER im Weg stehen!*“ Der Zwist kocht immer mehr hoch. Besonders Lukas und Siam, zwei unauffällige Schüler der 4c haben darunter zu leiden. Erst letzte Woche wurde beiden sowohl ihre Schuhe, als auch Turnbeutel versteckt, sodass diese zu spät zum Unterricht kamen und einen Eintrag ins Klassenbuch erhielten.

Fortsetzung Fall: „*fair play?*“

In den bisherigen Gesprächen der Klassenlehrer*innen auch mit den Eltern konnte noch keine Lösung gefunden werden... Als die rivalisierenden Gruppen die „Sache“ in der Hofpause in einer uneinsehbaren Nische ein für alle Mal klären wollen entdeckt gerade Herr Dümper, der Sozialarbeiter der Schule, die Schüler*innen. Die Situation beginnt zu eskalieren, als Maik mit erhobener Faust auf Sofia zuläuft. „*Du Schlampe, jetzt kriegst Du was!*“ Ben und Sam, zwei Schüler der 4b, treten feixend an den Rand des Geschehens und zücken ihre Handys, um den sich anbahnenden Kampf der zwei Schüler*innen live zu filmen. Herr Dümper muss reagieren...

Lernziele im Fall: „*fair play?*“

Erarbeiten von Kenntnissen zu

- Gruppenprozessen/ -dynamiken, Rivalität, Wettbewerb
- Ge-/Misslingen von Konfliktlösung, Deeskalation
- Entwicklungspsychologischen Besonderheiten (Altersklasse)
- Gewaltursachen und –formen (Medien)
- Gewaltpräventionsprogrammen

Kurz- und langfristige Lösungen für

- Lehrer*innen
- Schulsozialarbeiter*innen

5. Prüfungsform – Portfolio



Evaluation

Zwischenauswertung mit Teaching Analysis Poll (TAP)

- Studierende geben offene Rückmeldung über ihr Lernen und Vorschläge zur Verbesserung der LV
- in Abwesenheit der/des Lehrenden von MA d. LaborUni
- Rückmeldung und Auswertung mit Studierenden

Entwicklung spezifischer Eval-Frabo (Evaluationsbüro)

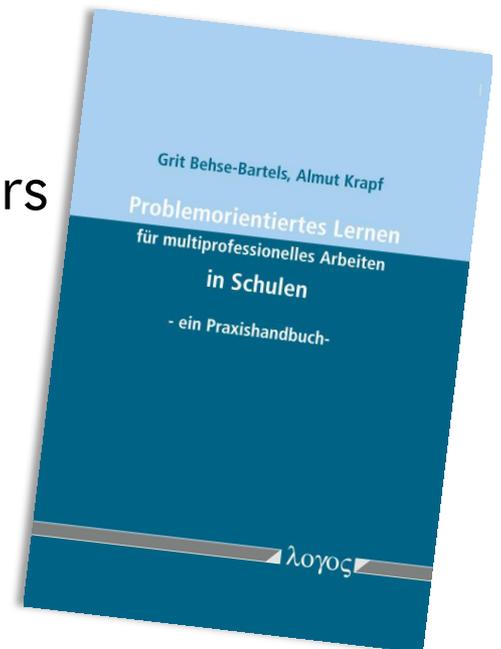
- Kompetenzerweiterung
- Methode PBL



Buchvorschau

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kooperative Lehre
- Didaktik Problemorientiertes Lernen
- POL für den Kontext Schule
- POL-Fallkonstruktionen
- Umsetzung des POL-Seminars
- Nachhaltigkeit



Danke!

krapf@uni-potsdam.de

Literatur

- Marchwacka, Maria A. (Hrsg.) (2013): Gesundheitsförderung im Setting Schule. Heidelberg: Springer Verlag.
- Moust, Jos H.C., Bouhuijs, Peter A.J., Schmidt, Henk G. (1999): Problemorientiertes Lernen. Wiesbaden: Ullstein Medical
- Reich, Kersten (2003: Problem-Based Learning. Köln: Methodenpool Universität Köln.
- Scholkmann, Antonia/Küng, Marlise (2016). Studentischer Kompetenzerwerb durch Problembasiertes Lernen: Reflexion von Evaluationsergebnissen im Spiegel existierender Vergleichsdaten 1/Students' Acquisition of Competences through Problem-Based Learning: Reflecting Evaluation Results in the Mirror of Existing Data. Zeitschrift für Evaluation, 15(1), 60.
- Speck, K., Olk, T., & Stimpel, T. (2011). Auf dem Weg zu multiprofessionellen Organisationen? Die Kooperation von Sozialpädagogen und Lehrkräften im schulischen Ganzttag. Empirische Befunde aus der Ganztagsforschung und dem Forschungsprojekt" Professionelle Kooperation von unterschiedlichen Berufskulturen an Ganztagsschulen"(ProKoop) (pp. 184-201).
- Zumbach, Jörg/Moser, Stephanie (2012): Problembasierte Lehre als Methode zur Umsetzung forschungsorientierter Hochschullehre in der LehrerInnenausbildung. In: Mair, Michael et al. (Hrsg.): Problem-Based Learning im Dialog. Wien: facultas Verlag, S. 221-231.